

Ammophila apicalis Brullé. Lwów: Hołosko Wk., 18. X. ♀.
Należy do fauny śródziemnomorskiej. Ostatnie ku pñn. stanowiska
znane z Tyrolu pñdn. i Wiednia.

Notosus ambiguus Dahlb. Karpaty Wschódnie: Worochta
11. VI. 21. Leg. Kłapacz.

Halictus aeneidorsum, *cupromicans* i *Andrena ratisbonensis*
oznaczył J. D. Alfken, za co składam mu jak najserdeczniejsze
podziękowanie.

RÉSUMÉ.

Die hier angeführten Arten wurden in Kleinpolen (Galizien)
gesammelt. Die meisten von ihnen stammen aus der Umgebung
Lembergs. Die Bestimmung von *Halictus cupromicans*, *aeneidor-*
sum u. *Andrena ratisbonensis* verdanke ich Herrn J. D. Alfken.

EINE NEUE PALÄARKTISCHE OSMIA-ART. (HYM.)

(MIT 2 FIGUREN)

podał

JAN NOSKIEWICZ.

Osmia wolhynica n. sp., ♂.

Der *Osmia tergstenis* Ducke sehr ähnlich, unterscheidet sich
aber durch dreizählige Mandibeln. Körper schwarz, bei ausgezo-
genen Segmenten 10—10·5 mm lang, am Kopfe u. Thorax dicht
u. lang gelblich behaart. Die Haare am Clypeus lichter.

Clypeus schwach glänzend, sehr dicht u. fein, fast runzelig
punktiert, die Skulptur wegen sehr dichter Behaarung schwer
sichtbar. Sein Vorderrand gerade abgestutzt, fein leistenförmig
gerandet, mitten mit einem winzigen, winkligen Auschnitte, bei-
derseits davon mit je einem noch kleineren Kerbe. Mandibel 1·1mm
lang, an der Basis 0·42, am Ende 0·49 mm breit, glänzend, ziem-
lich grob punktiert-gestreift, dreizählige. Die Länge des mittleren
Zahnes 0·16 mm. Genae sehr kurz, 0·007 mm lang, die Augen
fast die Mandibelbasis erreichend. Area frontalis wie Clypeus
skulptiert.

Antennae ziemlich kurz, den Vorderrand des Scutellum nicht erreichend, Scapus 0·65, Flagellum 2·67 mm lang. Die Länge der einzelnen Glieder (von unten):

3. 0·26 mm	9. 0·24 mm
4. 0·16 mm	10. 0·26 mm
5. 0·195 mm	11. 0·26 mm
6. 0·195 mm	12. 0·23 mm
7. 0·26 mm	13. 0·28 mm
8. 0·24 mm	

Das vierte Fühlerglied fast quadratisch, die übrigen deutlich länger als breit.

Stirn grob u. dicht unten fast gedrängt punktiert, matt. Die Punktierung des Scheitels, besonders seitlich, weitläufiger. Die Zwischenräume hier fast so gross wie die Punkte selbst, ohne Skulptur, glänzend. Die Augen lang elliptisch, mit Innenrändern nach unten konvergierend. Ihr Abstand oben 1·92, unten 1·72 mm.

Die hinteren Ocellen von den Augen etwas weiter (0·59 mm), als voneinander (0·46 mm) entfernt, einen gleichseitigen Dreieck bildend. (Der Abstand der hinteren Ocellen vom vorderen 0·16 mm). Kopf von vorne gesehen breit-oval, deutlich länger als breit.

Schläfen wie überhaupt bei *Osmia*-Arten sehr dick. Kopf hinter den Augen oben 0·7 mm lang.

Thorax (von Aussenrändern der Tegulae an gemessen) 3·1 mm breit, etwas breiter als Kopf (2·99 mm). Mesonotum dicht, tief u. grob (fast wie Scheitel), punktiert, an den Seiten dichter als in der Mitte, fast matt. Scutellum am Hinterrande abgerundet, mit einer glatten, glänzenden Mittellinie, sonst grob u. dicht punktiert (vorne etwas weitläufiger), matt. Mesopleuren wie Scutellum sculptiert. Area mediana des Mittelsegmentes (mit Postscutellum ganz in der abschüssigen, hinteren Fläche des Thorax liegend) matt, an der Basis unregelmässig, ziemlich fein gerunzelt, in der Mitte sehr fein chagriniert, am untersten Rande fast glatt u. glänzend. Die Seiten des Mittelsegmentes (beiderseits der Area) grob punktiert, glänzend.

Tegulae bräunlich, glänzend, fein, weitläufig punktiert, vorne viel dichter. Flügel schwach verdunkelt, fast hell, mit bräunlichen Adern u. Stigma. Letzteres schwach entwickelt, länglich, etwa 2 mal so lang wie breit. Kleine Querader vor der Gabel. Basalnerv in der unteren Hälfte nach innen gebogen.

Beine schwarz, weisslichgelb, lang u. locker behaart, Schienensporen rötlichgelb, Klauen rötlichbraun. Sämtliche Metatarsen mit parallelen Seiten, ohne jede Auszeichnung, innen rötlich bebürstet.

Abdomen, etwa 5·5 mm lang, 3 mm breit, ziemlich grob, aber seicht, vorne weitläufig punktiert, stark glänzend. Die Punktierung nach hinten an Dichte zunehmend, am 5 u. 6 Rücken-segmente fast gedrängt. Die Tergite, vom 2 an, stark gewölbt. Das erste lang, an den Seiten dichter gelblich behaart, 2–4 am Hinterrande locker gefranst (2 u. 3 undeutlich), 5 bandiert. Die Binde weisslich, anliegend. Die Fransen des 2–4 Tergites an den Seiten nach vorne umbiegend.

Sechstes Tergit auf der Scheibe kurz u. dicht rötlich behaart, hinten quer eingedrückt am Hinterrande aufgebogen und gerade abgestutzt. Das siebente am Ende tief u. breit bogenförmig ausgeschnitten (Fig. 1). Der Ausschitt die Hälfte der sichtbaren Teile des Segmentes einnehmend, etwa 0·25 mm lang und am Ende 0·23 mm breit.

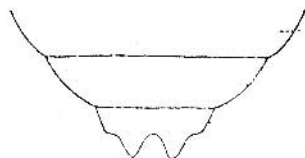


Fig. 1.

Die 4 ersten Sternite am Ende gerade abgestutzt, ziemlich grob und dicht, am vierten am dichtesten, punktiert, lang abstehend gelblich behaart. Die Haare an den Endrändern fast zu Binden vereinigt (nur am vierten deutlich). Das vierte Sternit hinten in der Mitte längs eingedrückt, das fünfte breit bogenförmig ausgeschnitten am Endrande mit einer Reihe steifer, fast borstenförmiger, bräunlicher Haare dicht besetzt. Das sechste trapezförmig, mit gerundeten hinteren Ecken, am Ende rötlich durchscheinend und nach unten gebogen.

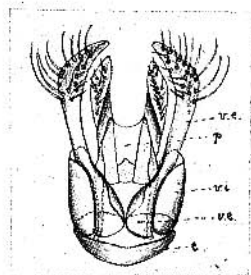


Fig. 2.

In dem Kopulationsapparate (F. 2) überragen die Zangenenden (Valvula externa) etwas die Penisspitze ähnlich wie bei *O. fulviventris* Panz.

2 Männchen dieser Art wurden in einem Lössstale bei Krasny Staw in der Nähe von Lublin (Polen) am 24 Juni 1920 in den Blumen von *Coronilla varia* gesammelt. Ein

Exemplar habe ich Herrn J. D. Alfken vorgelegt, der ihn freundlichst als eine neue, zu beschreibende Art, erachtet hatte.

Figurenerklärung:

Fig. 1: Drei letzte Tergite.

Fig. 2: Copulationsapparat von oben.

c. — Cardo; v. e. — Valvula externa; v. i. — Valvula interna; p. — Penis mit Penisstücken.

PARĘ SŁÓW O NARTNIKU, *MESOVELIA FURCATA* MLS. (*HETEROPTERA, MESOVELIIDAE*)

[EINIGE WORTE

ÜBER *MESOVELIA FURCATA* MLS. (*HETEROPTERA, MESOVELIIDAE*)

(Z 3 RYSUNKAMI)

podał

T. JACZEWSKI (Warszawa).

Nartnik, *Mesovelia furcata* Mls. był dotychczas spostrzegany na ziemiach polskich jedynie może w dawnych Prusach Zachodnich, jak to podaje bez bliższych wskazówek Kuhl-gatz (*Süsswasserfauna Deutschlands*, Heft 7, p. 48).¹⁾

Obecnie nartnika tego udało się odnaleźć w dwóch miejscowościach b. Kongresówki; poza tem otrzymałem 2 okazy z Małopolski od dra A. Krasuckiego, któremu za to, jak również za użyczenie mi wspomianej dalej pracy Horvátha, składam tu podziękowanie.

Dane faunistyczne przedstawiają się jak następuje:

Drozdowice koło Gródka Jagiellońskiego, 11. VI. 1916; staw; 1 ♀, leg. dr. A. Krasucki.

Hołosko Wielkie obok Lwowa, 8. IX. 1916; jeziorko na piaskach; 1 ♂, macropt. leg. dr. A. Krasucki.

Okolice Włocławka (na Kujawach, lewy brzeg Wisły), 7. VII. 1920; stawek wśród pól koło fabryki celulozy, woda stojąca,

¹⁾ Inna, nowsza praca Kuhl-gatza „Die aquatilen Rhynchoten Westpreussens“ (Danzig, Ber. bot.-zool. Ver.; 33, 1911; pp. 175—222, 1 T.) nie jest mi niestety znaną woryginalne.